



Dr. August Koenig's
Hamburger
Tropfen
gegen alle

Blutkrankheiten.
— gegen —
Leberleiden.
— gegen —
Magenleiden.

Die Koenig'schen Tropfen kosten 50 Cents, oder fünf Pfund in allen Apotheken zu haben, oder werden bei Bestellungen von \$5.00 kostenfrei versandt durch
The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.



Dr. August Koenig's
HAMBURGER
BRUSTTHEE
— gegen —

alle Krankheiten
— der —
Brust,
— der —
Lungen,
— und der —
Kehle.

Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee wird nur in Original-Verpackung, Preis 50 Cents, oder fünf Pfund in allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt. Man achte auf:

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.

Ein Mutterherz!

Roman von **Ernst Pasque.**

(Fortsetzung.)

Doch auch Mutter Claire sprach nicht. Die Worte des Müllers, das Opfer, welches hier ein Vaterherz dem Lebensglück seines Kindes brachte, das sie als nothig, doch auch in seinem ganzem Umfange, seiner vollen Schwere erkannte, mußte auf ihr eigenes hartgeprüftes Herz, das doch im Leiden so stark geworden, einen ganz ungewöhnlichen Eindruck gemacht haben.

Endlich — nach einer langen Pause sprach sie langsam und leise:

„Und habt Ihr die Überzeugung, Volkrath, daß Euer Opfer kein — vergebliches sein wird?“

„Was geistlich muß, es wird geschehen! Ich glaube an Norbert und mein Kind, an ihre Liebe, an ihren festen Willen; mit seiner Mutter wird er leben, denn es ist an der Zeit, und wie ich, sagt auch er: es muß sein!“

Nun erhob sich Frau Claire und trat auf die weinende Müllerin zu; sie ergrieff deren Hand und sprach in ihrer gemessenen, eindringlichen Weise:

„In der Wunde Eures Herzens sucht die Kraft, das Opfer, das Ihr bringen müßt, zu ertragen. Ruht die Mutterliebe zu Hilfe und sie wird Euch den Trost finden lassen, dessen Ihr bedürft werdet. Denn Euer Mann hat recht gedacht und gehandelt: es muß so sein!“

„Er gehe mit Gott!“ hauchte die Müllerin leise. „Ich will nicht mehr um ihn klagen und weinen.“

Viertes Capitel.

Der Aufbruch und Mutter Claire.

Zwischen Volkrath und Mutter Claire hatte sich während der Zeit des Aufenthaltes der letzteren auf dem Adenberger Schloß ein eigenartiges Verhältniß gebildet, dessen flüchtige Darstellung die nun sich drängenden Ereignisse zu einer Nothwendigkeit machen.

Nach ihrer damaligen Ankunft auf dem Stammsitz der gräflichen Familie hatte es nur noch weniger Tage bedurft, um der so angegriffenen Frau die Gesundheit, wenn auch nicht die vollen Kräfte, wiederzugeben.

Die liebevolle Sorgfalt, welche ihr von Seiten der Gräfin und ihres Gatten, be-

sonders aber von den beiden Kindern gewidmet wurde, hatte Wunder gewirkt. Nur auf ihre Ruhe war man bedacht gewesen, und um diese nicht im geringsten zu stören, hatte Gräfin Juliane auch noch immer mit ihren Fragen über Herkunft und Lebensgeschichte ihrer Pflegebefohlenen zurückgehalten, die ihr oft auf der Zunge schwebten und auf alle Fälle Beantwortung heischten. Mutter Claire kam ihr auch keineswegs entgegen, denn still, selbst wortkarg hing sie ihren Gedanken nach, die an diesem Orte nur solche sein konnten, die ihre traurigen Erlebnisse betrafen. Eine ahnungsvolle Bangigkeit hielt sie ab, davon zu reden, dafür aber drängte es sie mit aller Kraft ihrer Seele, den Mann anzuschauen, dem sie ihre Rettung verdankte; mit ihm mußte sie sprechen, von ihm hören, ob man nicht mehr erfahren über ihr auf eine so räthselhafte Weise verschwundenes Kind, und diese Unterredung sollte für die Folge für sie selbst und ihr Verhalten bestimmend sein.

Sobald Mutter Claire sich besser fühlte, machte sie Ausflüge und zwar in der Richtung auf die Ruhmühle zu.

Sie hatte nur eine kleine Strecke zurückgelegt, als der eifertig Dahinschreitende plötzlich ein Mann erschien, der bei ihrem Anblick überrascht seine Schritte hemmte und sie anstarrte, dann aber auf sie zukam und mit ernster Freundlichkeit anredete.

Es war Volkrath, der Ruhmüller.

Die Frau schritt zusammen, denn der durchdringende Blick des Müllers schien sie bis in ihre Seele zu treffen, ihr zu sagen, daß er sie nur zu wohl kenne und wisse, wohin sie zu gehen gedachte. Doch die Lippen Volkrath's sprachen nichts dergleichen aus. Sein Auge, das allerdings scharf auf ihr gerichtet, hatte einen gleichgültigen Ausdruck angenommen, und mit wenigen theilnehmenden Worten versuchte er Mutter Claire auszureden, daß es ihn freue, die Frau zu sehen, welcher die gräfliche Familie so viel verdanke.

Da er nach seinen Leuten, die mit Holzhaufen im Walde beschäftigt, gehen, die Gegend und was sie Interessantes biete, wohl kenne, so bot er sich ihr als Führer an, und ohne eine Einwilligung abzuwarten, schritt Volkrath schon im nächsten Augenblick an ihrer Seite dahin, ruhig weiter sprechend und erzählend.

Wald war die Stelle erreicht, wo ein Weg die Straße kreuzte. Es war der Ort, welcher der armen Frau so Entsetzliches gebracht. Sie sah ihn wieder und fühlte ihre Wunde aufs Neue bluten; ihr Auge füllte sich mit Thränen und ihre Kniee wankten. Volkrath bemerkte den Eindruck wohl, den der Ort auf seine Begleiterin machte, als diese ihren Schritt hemmte — denn hier mußte sie von der Hauptstraße abbiegen, wollte sie das Forsthaus erreichen, und doch wagte sie nicht, dem Müller, dessen Gegenwart ihr ein peinvolles Bangen einflößte, das eigentliche Ziel ihres Spazierganges zu verrathen.

Einen Augenblick schaute Volkrath die Schwandene mit dem früheren durchdringenden Blick an — er mochte nun wohl wissen, was sie ihm zu verbergen suchte —, dann aber sagte er sie freundlich bei der Hand, geleitete sie zu einer Stelle des Waldes, die einen natürlichen Sitz bildete, und forderte sie auf, sich niederzulassen, von dem kurzen Spaziergange sich zu erholen.

Er selbst blieb vor ihr stehen und begann seine Schilderung der Gegend, sein Erzählen von Neuem.

„Diese Stelle hier“, sagte er, ohne den Blick von Claire abzuwenden, doch mit dem scheinbar unbefangenen Ton eines Erzählers, „hat Eigenthümliches, Ergreifendes erlebt. Es mag mehr als zehn Jahre her sein, da kam an einem Weihnachtsabend bei Sturm und Schnee eine Frau mit einem Kinde und einem Manne in meine Mühle und verlangten Obdach. Den Mann hatte ich von meiner Schwelle abgewiesen, trotz der Nacht und Kälte, denn er war ein Elender, wie es sich nur zu bald herausstellen sollte, doch die Frau und das Kind jammernten mich. Ich ließ sie in meinem Hause, ließ ihnen Speise und Trank reichen. Doch als ich sie nach einer Weile wieder aufstehen, waren sie verschwunden. Der Mann fürchtete die menschliche Gerechtigkeit, er war ein Verbrecher, doch sein Weib schuldlos. So glaube ich schon damals, und heute bin ich überzeugt und bereit meine Meinung zu vertreten.“

„Hierher, der Grenze zu, waren sie geflohen, doch nur der Mann scheint Frankreich erreicht und sich vor der strafenden Hand der Gerechtigkeit geborgen zu haben — doch nicht ohne vorher ein neues entsetzliches Verbrechen zu begehen. Sein armes Weib ließ er im Schneesturm zurück. Doch Gott wachte über der Unglücklichen, er führte Menschen auf ihren Weg. Der Förster Günther fand die bereits Erscharrte und brachte sie ins Leben zurück.“

Nun jammerte die Frau nach ihrem Kinde, das sie im Arme gehabt haben wollte, während man doch nur sie allein mit Schnee bedeckt gefunden. Der Elende wird ein letztes menschliches Reges gefühlt haben, indem er sein armes Weib, das ihm nur eine Last sein konnte, unbarmherzig dem sicheren Tode überließ, rettete er wohl sein Kind.“

„Die Frau genas“, fuhr Volkrath nach einer Pause fort, nachdem er vergebens auf ein Wort, eine Bewegung Claire's gewartet hatte. „Sie verließ das Forsthaus und zog über die Grenze, wohl ihrem Manne, ihrem Kinde nach. Der Vorfall machte damals Aufsehen in der Gegend, der Name des Mannes, sein Verbrechen wurden bekannt — auch auf dem Schloß sprach man davon —, doch jetzt ist die alte Geschichte vergessen, und es ist besser so! Aufgefrischt darf sie nicht mehr werden — es könnte Unheil bringen. Von der Frau — von dem Kinde hörte man nichts mehr.“

Mutter Claire sprach jetzt langsam und fast tonlos die letzten Worte Volkrath's nach:

„Von dem Kinde hörte man nichts mehr!“

„Nicht das? Geringste!“ entgegnete der Aufwächter rasch. „Förster Günther hat sich die größtmögliche Mühe gegeben, noch nachdem die Frau sein Haus verlassen, die Spur des verschwundenen Kindes aufzuspüren. Vergebens! Er ist darüber gestorben, der arme wackere Mann. Ein Unfall hatte ihn betroffen. Man fand ihn im Walde todt — sein Gewehr war nicht entladen und ihn in der Seite tödtlich getroffen haben, darauf deuteten munde Anzeichen. Andere wollten freilich an eine Bluthat glauben, doch fehlte es an einem sichern Halt — wenn auch nicht an schlechten Vorzeichen, denen man das Schlimmste hätte zutragen dürfen. Jetzt liegt sein junger Leiche, ein Bruchstück, als gräßlicher Vorzeichen auf dem Forsthaus, und des alten Günther's Witwe, die gute, doch leider etwas schwachsinig gewordene Frau Kleis, führt ihm die Wertschätzung mit Hilfe einer Magd. Wie gesagt, von all' diesen alten Geschichten ist nicht gut reden; unsere gnädige Herrschaft ist in diesem Punkte ungemein empfindlich, und gesteht nie wieder in unsere Gegend, um nach einem verlorenen Kinde zu forschen — auf dem Schloß würde sie trotz all' ihres Mutterwehs zurückgewiesen werden, denn Gräfin Juliane sah in ihr nur — die Frau eines verurtheilten Verbrechers.“

„Doch nun“ fuhr er plötzlich mit anderem, frischerem Ton fort. „Die Zeit vergeht und wir haben noch ein gut Stück Weges bis zum Dorfe und zum Schloß — vorausgesetzt, daß Ihr Euren Spaziergang als beendet betrachtet und mit mir heimkehren wollt.“

Statt aller Antwort erhob sich Frau Claire und folgte Volkrath ohne Weiteres, der den Rückweg aus dem Walde antrat.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.
Turner Feldlager.

Bloomington, 19. Juli '83.

Kurz nachdem ich meine letzte Correspondenz abgeschickt hatte, begab ich mich mit noch zweien meiner Kameraden auf einen am Fluß gelegenen Felsenvorsprung, um einige Fische für unser Abendessen zu liefern. Doch kaum hatten wir eine Stunde an diesem Orte verbracht, als sich der Himmel verfinsterte, so daß wir wohl einsehen, daß wir dem kommenden Unwetter nicht ausweichen konnten, denn der Fluß, welcher ohnedies eine sehr starke Strömung hat, wurde durch den immer stärker werdenden Wind zu Gepeitsch, daß wir uns nicht in unseren leichten Rahn wagen durften. Und nach kaum zwei Minuten brach denn auch der Sturm mit einer solchen Festigkeit los, wie ich es nur einmal, und zwar kürzlich in Indianapolis selbst erlebt hatte. Wir konnten uns vor den frachenden Aesten und Bäumen nur dadurch sichern, daß wir uns ganz nahe an die Felswand drückten, welche über uns gleichsam ein schützendes Dach bildete. Eine volle Stunde währte der Sturm. Tropfen und durchdringende Kälte waren bis auf die Haut verdrängt uns unser guter Humor nicht, vielmehr betrachteten wir Alles als selbstverständlich und äußerst romantisch. Als wir dann in unserem Hauptquartier anlangten, fanden wir die andere Gesellschaft, die sich tödtlich amüsiert hatte. Schnell wechselten wir unsere Kleider und erwärmten uns durch einen kräftigen Schluck aus Feix's Pflaumen-Feischlase. Am Abend fand ein äußerst gelungener Commerc's Ball, an welchem drei Amerikaner von Terre Haute, welche auch in unserer Nähe campiren, theilnahmen. Dieselben erhielten sich jedoch sehr passiv und saßen auch bei jedem Salamander und Rundgesang mit Blicken an, welche sagen wollten: „Seid ihr verrückt, oder wollt ihr's erst werden?“

Am Morgen wurde ein nochmaliger Ausflug nach „Devils-Ice-Chest und Bear Hollow“ unternommen.

Abends wurde unter Leitung des unsrer Lagerplatz beaufsichtigenden Farmers eine nächtliche Turnfahrt durch „Turkey Run Hollow“ unternommen. Auch diese Schlacht gibt den anderen in Bezug auf romantische Scenerien nichts nach. Als Endziel dieses Ausfluges hatten wir uns die „Table Rock“ ersehen. Aber jetzt hieß es klettern, doch schneller wie ich gedacht, war das Werk vollbracht. Doch das Schlimmste kam erst. Eine ganze Meile weit hatten wir einen sehr schmalen und schlüpfrigen Pfad zu verfolgen, welcher auf der einen Seite der 60 Fuß hohen Schlucht auf der anderen an einer ziemlich hohen Felswand entlang führte. Doch ohne Unfall gelangten wir an unser Ziel. „Table Rock“ ist ein ungefähr 60 Fuß hoher Felsen. An der einen Seite desselben fließt der Fluß. Die ihn umgebende Landschaft beim Schein des Vollmondes bietet ein bezauberndes Bild und nur ungern trennten wir uns davon. Zurück zum Lager ging es mit Klang und Sang und mit dem Liede „Früh' ganze Compagnie etc.“ zogen wir ein. Der ankommende Morgen hatte uns alle ziemlich ermüdet und so ging es zur Ruhe.

Heute Abend werden wir einen ähnlichen Ausflug durch „Rocky Hollow“ machen und wir versprechen uns davon ebenfalls sehr viel. Zu bemerken ist noch, daß uns der Plauschmacher sehr gewogen ist. Er machte uns das Compliment, daß, obwohl er schon 49 Jahre auf diesem Plage wohne, er noch nie eine so lustige und gemüthliche Gesellschaft im Lager gehabt habe.

Dies ist vorläufig Alles, was ich berichten kann. Morgen Abend werden wir wieder in Indianapolis eintreffen und am Samstag Abend findet eine kleine Nachfeier in der Turnhalle statt. Bei derselben werde ich ausführlicher berichten, denn ich fürchte, daß meine Correspondenz schon zu viel Raum in Anspruch nehmen wird.

D. S. P. S.

Emil Mueller's
Kaffee Store.

30c f r 1 Pfd. besten gerösteten Java.
20c „ „ „ „ „ La Guayra
22c „ „ „ „ „ Golden Rio.
22c „ „ „ „ „ Golden Rio.
15c „ „ „ „ „ dunkler Rio.

200 D. Washington Str.
(Ede New Jersey Straße.)

Zweig-Geschäft: 380 Bellefontaine Str.
Telephon-Verbindung.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inlaffo - Geschäft!
Cincinnati.

Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
ertheilt.

Consularische
Beglaubigungen besorgt.

Erbenschaften
u. s. w. prompt und sicher eintrifft.

Wechsel und Forderungsaufstellungen
Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Von Johnson County.

Sie kommen von Greenwood sonnigen Gefilden.
Sie kommen von Greenwood's Thälern.
Sie kommen von Greenwood's Wäldern.
Sie kommen von Greenwood's Pflanzungen.
Sie kommen von überall her.
Sie kommen mit lieblichen Kindern.
Sie kommen mit prächtigen Reuten.
Sie kommen in Gruppen und einzeln.
Sie kommen mit jeder Witterung.
Um den Photographen zu sehen, welcher die schönsten Bilder liefert.

John Cadwallader,
Ober-Photograph.

Dr. A. FELDER,
Arzt, Wundarzt

— und —
Geburtsheifer.

Office und Wohnung.
No. 449 Süd Ost Str.

Sprechstunden:
Von 8—10 Uhr Vorm.
1—3 „ Mittags.
6—7 „ Abends.
Telephon-Verbindung.

Dr. H. S. Cunningham
(Es wird Deutsch gesprochen.)

Office und Wohnung: **No. 354**

Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind.

Office - Stunden: 8-9 Uhr Morg., 12-2 Nachm.
7-9 Abends.
Telephon nach George F. Rorff's Apotheke.

Dr. A. J. Smith,
Arzt und Wund - Arzt

No. 339 Süd Delawarestr.,
INDIANAPOLIS, IND.

Telephon in der Office und Wohnung.
Spricht deutsch und englisch.

Leuten, welche nach Hot Springs zu gehen beabsichtigen, um sich Heilung von Syphilis, anderen geschlechtlichen Krankheiten, Scropheln, und Krankheiten des Blutes heilung zu suchen, können sie, das Drittel, von dem was eine solche Heilung kostet, zuerst werden. — Ich verleihe seit 23 Jahren hier und habe den besten langjährigen Erfolg. Ich garantiere Heilung in allen Fällen. — Spermatitis und Angenitis werden in jedem Stadium curirt. Office-Stunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, 45 Virginia Avenue. — Patienten mit Gehörstumpfung werden zu \$1 die Schachtel verpfändet.

Dr. P. S. Bennett,
Nachfolger von D. D. Ewing.

FRED. MACK,
No. 22 Süd Meridianstr.

— empfiehlt sich als —

Haus-, Fresco- und
Schilder-Maler.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Die Einzige
„Late“ - Eis - Handlung
— in der Stadt. —

A. CAYLOR,
Austern, Fische und Wildpret

LAKE-EIS,
No. 218 Ost Washington Straße,
Indianapolis, Ind.

Telephon-Verbindung.

Ballard's Ice Cream!
Ich an meinem Rahm und als das Beste in der Stadt bekannt.

Aufträge für Kirchengelächter, Bienen und Goggetten, werden zu billigen Preisen besorgt. Ebenso aus benachbarten Ortsgemeinden. Butter, Käse und Schmierkäse, süßer Rahm, süße Milch und Buttermilch ins Haus geliefert durch
Ballard's Creamery,
Ede Delaware & Ohio Straße.
Telephon-Verbindung.

Reduzirte Preise!

Stroh-Hüte!

Wegen der vorgerückten Saison verkaufen wir unser ganzes Lager in

Gyren- und Anaben-Strohhüten
zum Kostenprei. Man spreche vor im

Rail Road Hat Store,
No. 76 Ost Washington Str.

Spielwaaren, Kinderwa-
gen, Fächer, Jewelry,
Spazierstöcke.

Altdeutsche Bierkrüge!
in prachtvoller Auswahl bei

Chas. Mayer & Co.
29 u. 31 B. Washington Str.

Von Antwerpen nach In-
dianapolis \$30.95.

Von Bremen nach India-
napolis \$32.20.

Gebrüder Frenzel,
Ede Washington Straße und Virginia

Avenue. (Wance Block.)

J. KLEE, H. COLEMAN,
Fabrikanten von

Mineral - Wasser.
Spartling Champagne Cider und Little Daily.

Solange alleinige Agenten von
Belfast Ginger Ale und Selzer Wasser.
Fontainen werden jederzeit auf Bestellung gefüllt.
Fontainen werden auf Bestellung gefüllt.
226, 228 & 230 Süd Delawarestr.,
Indianapolis, Ind.
M. R. Styer, Manager.

Henry Coleman's
SALOON,
No. 233 Süd Delaware Str.

Jeberzeit die besten Getränke, guter Lunch
und jeden Samstag Abend
Musikalische Unterhaltung.

Mozart - Halle!
No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt
Getränke aller Art, sowie tolle Speisen
höchste Bekienung.

Die prachtvoll eingerichtete Halle steht
Leuten, Sagen und Privaten zur Verfügung von
Bällen, Concerten und Versammlungen unter liberalen
Bedingungen zur Verfügung.
JOHN BERNHARDT,
Eigentümer.

Kleis' Saloon,
Ede East und Buchanan Straße.

Ich empfehle dem Publikum meinen neuher-
gerichteten Saloon. Ein feiner Poolbillard steht
meinen Gästen zur Verfügung. Die besten
Getränke, Cigarren und alle Arten kalter
Speisen sind stets vorrätig. — Familien made ich
hauptsächlich auf meinen hübschen Sommergarten
aufmerksam. Zum Besuche ladet freundlichst ein.
Fred. Kleis.

Arbeiter Zusammenkunft
bei
FRITZ PFLUEGER,
No. 143 Ost Washington Str.

Reiches Bier, reine Cigarren und feine Cigarren
sind im Haus. Jeden Morgen feiner Lunch.

Gas - Defen!
1000 im Gebrauch in der Stadt.

Reichlichen allgemein.
Kein Anbrechholz erforderlich! Keine Kohlen
zu tragen! Keine Asche zu entfernen!
Preis von \$2.00 bis \$16.00.
Ausgestellt zum Verkauf bei der

GAS COMPAGNIE,
No. 49 Süd Pennsylvania Straße.

Es gibt die billigsten Otto Gas-
Maschinen.

Zur Beachtung
Meinen deutschen Freunden zur Notiz, daß ich mein
alten Platz, nämlich die

GROCERY,
an der Ecke der Merrill und East Straße, wieder über-
nommen habe.

Großes Lager, frische Waaren, billige Preise,
Aufmerksame Bedienung.

Vorzügliches Recht ist bei mir stets zu haben
— freundlichstem Zuspruch steht entgegen.
Richard C. Colter,
Ecke der Merrill und East Str.
Telephon-Verbindung.

Dr. Hugo D. Panzer
Arzt, Wundarzt u. Geburts-

heifer.
Office: 27 1/2 S. Delaware St.
Gesundstunden: 10-11 Uhr Vorm.; 3-4 Uhr Nachm.
Wohnung: 428 Madison Ave.
Dr. Hugo Panzer's frähere Office. Sprechstunden:
8-9 Uhr Vorm.; 1-2 Uhr Nachm.; 7-8 Uhr Abends.
Telephon-Verbindung.



Monitor Petroleum Oefen
Der einzige ungeschmolzene Petroleum-Ofen, frei von
allen Rauch, Rauch und Geruch und garantiert als
unerschütterlich. — Alkalische Erhitzer, (Refrigeratoren)
und (Ice Chests). Alle Sorten Ofen und Kochöfen,
Kaminöfen und „Grates.“ — Billigste Preise!

Johnson & Bennett,
62 Ost Washington Straße.

The GREAT
WABASH
ROUTE
Always a
FAVORITE
With The
TRAVELING
PUBLIC

Die kürzeste Route nach Fort Wayne, Toledo,
Detroit und allen Punkten in Michigan und Canada.
Nicht einmaliger Wagenwechsel nach New York,
Boston und dem Osten.
Zuletzt im Union Depot, No. 16 Nord Meridianstr.,
und Washington's Hotel, No. 100 West Washington Str.

Chicago, St. Louis und
Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.
Som 15. Mai 1883 an:
Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnell	Postzug	Schnell	Accom.
Indpls. nach	6:45	10:55	8:05	10:15
St. Louis	7:15	11:25	8:35	10:45
St. Paul	7:45	11:55	9:05	11:15
Chicago	8:15	12:25	9:35	11:45
Pittsburg	8:45	12:55	10:05	12:15
St. Louis	9:15	1:25	10:35	12:45
St. Paul	9:45	1:55	11:05	1:15
Chicago	10:15	2:25	11:35	1:45
Pittsburg	10:45	2:55	12:05	2:15
St. Louis	11:15	3:25	12:35	2:45
St. Paul	11:45	3:55	1:05	3:15
Chicago	12:15	4:25	1:35	3:45
Pittsburg	12:45	4:55	2:05	4:15
St. Louis	1:15	5:25	2:35	4:45
St. Paul	1:45	5:55	3:05	5:15
Chicago	2:15	6:25	3:35	5:45
Pittsburg	2:45	6:55	4:05	6:15
St. Louis	3:15	7:25	4:35	6:45
St. Paul	3:45	7:55	5:05	7:15
Chicago	4:15	8:25	5:35	7:45
Pittsburg	4:45	8:55	6:05	8:15
St. Louis	5:15	9:25	6:35	8:45
St. Paul	5:45	9:55	7:05	9:15
Chicago	6:15	10:25	7:35	9:45
Pittsburg	6:45	10:55	8:05	10:15
St. Louis	7:15	11:25	8:35	10:45
St. Paul	7:45	11:55	9:05	11:15
Chicago	8:15	12:25	9:35	11:45
Pittsburg	8:45	12:55	10:05	12:15